

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	13
<b>2</b>	<b>Einleitung: Fragestellung und Darstellungsweise</b>	15
2.1	Ausgangsfrage und Problemstellung	15
2.2	Terminologie und Art der Darstellung	17
2.3	Zusammenfassung	19
<b>3</b>	<b>Begründung der Therapeutischen Gemeinschaft</b>	22
3.1	Behinderte Menschen in unserer Gesellschaft	22
3.2	Kind und Familie in geänderten Bedingungen	26
3.3	Zur Situation von Eltern behinderter Kinder	30
3.3.1	Die Geburt eines behinderten Kindes	30
3.3.2	Umweltbeziehungen von Familien mit einem behinderten Kind	32
3.3.3	Der Entschluß zu einer Heimaufnahme	37
3.4	Blickwinkel Institution: Asyle oder Lebensräume?	42
<b>4</b>	<b>Erfahrung und Erkenntnis in der pädagogischen Praxis</b>	45
4.1	Objekt und Subjekt pädagogischer Erfahrung	45
4.2	Erfahrung als Wissen und als Intuition	47
4.3	Erstaunen - Liebe - Gewissen: Wesenserfahrung und Selbstdistanz	52
<b>5</b>	<b>Inhalte und Aufgaben der Therapeutischen Gemeinschaft</b>	57
5.1	Behinderung und Menschenbild: Grundlagen der Rehabilitation des Menschen im Spiegel der Menschenkunde Rudolf Steiners	57
5.1.1	Die Menschenbildfrage in der Entwicklung der Pädagogik	57
5.1.2	Die Entstehungssituation der Anthroposophischen Heilpädagogik	58

5.1.3	Der Begriff der Seelenpflege - eine terminologische Zwischenbemerkung	61
5.1.4	Menschenkundliche Grundlagen eines anthroposophischen Begriffs der besonderen Entwicklung	63
5.1.4.1	Entwicklungsbedingungen und Entwicklung des Kindes	63
5.1.4.2	Das Ich des Menschen und seine Hüllen	66
5.1.5	Abweichung oder Individuation: Konturen eines anthroposophischen Behinderungsverständnisses	70
5.1.5.1	Ebene der sozialen Interaktion	71
5.1.5.2	Seelisch-leibliche Ebene	73
5.1.5.3	Geistiger Aspekt	76
5.1.5.4	Konsequenzen für den Einzelnen, seinen biographischen Umkreis und die Gesellschaft	80
5.2	Beziehungsbildendes Wirken mit dem seelenpflegebedürftigen Kind. Die Aufgaben des Heilpädagogen	82
5.2.1	Bereiche heilpädagogischer Arbeit	82
5.2.2	Der reine heilpädagogische Enthusiasmus - Versuch der Annäherung an das Wesen heilpädagogischen Handelns	85
5.2.3	Grundqualitäten heilpädagogischer Arbeit	87
5.2.3.1	Worin besteht heilpädagogische Arbeit?	87
5.2.3.2	Die Bedeutung der heilpädagogischen Hüllenbildung	88
5.2.3.3	Heilpädagogische Haltungen als Ausdruck innerer Begleitung	96
5.2.3.4	Anregung zum selbsttätigen Lernen: Heilpädagogische Handlung	101
5.2.3.5	Zusammenwirken der drei Bereiche und ihre allmähliche Zurücknahme	105
5.2.4	Individuelle Verantwortung und erziehende Gemeinschaft	108
5.3	Kind-orientierte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern	112
5.3.1	Eltern und Mitarbeiter - eine sensible Beziehung	112

5.3.1.1	Allgemeine Bemerkungen zum Verhältnis von Eltern und Erziehungskräften	112
5.3.1.2	Die besondere Situation der Heimerziehung	115
5.3.2	Felder gemeinsamer Erlebnisse und Erfahrungen	118
5.3.3	Die Bedeutung des Gesprächs	125
5.3.4	Gegenseitige Ergänzung - die eigentliche Aufgabe in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern	131
5.4	Anstöße für die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung	137
<b>6</b>	<b>Zusammenfassende Gesichtspunkte zum Wesen der Therapeutischen Gemeinschaft</b>	145
6.1	Die Therapeutische Gemeinschaft als Organismus	145
6.2	Die Beziehung zum Kind als Subjekt im heilpädagogischen Geschehen	149